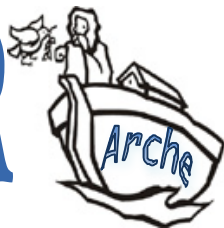




KIRCHDORFER



Gemeindebrief

Mai Juni Juli 2025



*Jesus spricht:
Das ist mein Gebot,
Dass ihr einander liebt, wie ich euch liebe.*

Johannes 15,12

Ausgabe 173



Aus der Feder des Pastors

Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen.

Apg 16,25



Paulus und sein Mitarbeiter Silas sitzen im Gefängnis. Als Dank für ihre Arbeit im Reich Gottes sind sie hart geschlagen worden, gedemütigt worden, und nun sitzen sie im Kerker. Im Loch. Es ist Nacht. Was machen sie? Sie wimmern nicht. Sie schimpfen nicht. Sie beten. Sie singen. Was denn? Klagelieder? Nein, Lobgesänge!

So leicht unterschätzen wir die Gabe der Musik. Meistens singen wir nur dann, wenn uns danach zumute ist; d.h. unsere Stimmung und unsere Befindlichkeit bestimmen, wann und was wir singen – oder eben nicht. Aber Paulus und Silas erkennen, dass es umgekehrt funktioniert. Das gesungene Gebet ändert unsere Stimmung, unseren Ausblick auf unsere Lage.

Das kennen wir auch aus der Welt der Filme. Komponisten der Filmmusik behaupten, dass sie durch Musik jede beliebige Stimmung im Menschen wecken können. Ihre Musik stimmt dich melancholisch, nachdenklich, neugierig, ängstlich, aufgeregt, usw. Die Musik bewegt den Menschen. Sie ist eine Gabe Gottes, die vieles erreichen kann; bestimmen kann, wie man sich fühlt.

Bei Glaubensliedern ist das doppelt so, weil gute Gesänge nichts anderes beten und aussagen als Gottes Wort selbst und das, was wir daraus lernen und erkennen. Gottes Wort lässt uns nicht unberührt, sondern es ändert uns. Wenn wir voller Hoffnung auf den Herrn vertrauen wollen, tun wir gut daran, mit Singen anzufangen. In den Liedern der Kirche, in den alten, bewährten Gesängen, die wir als Kinder auswendig lernten, steckt mehr drin, als wir je geahnt haben, sie singen das Lied der Kirche, sie singen, um Traurigkeit und Selbstmitleid zu vertreiben, sie singen Kampf- und Kriegslieder, um dem Feind die Stirn zu bieten. „Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser? Jesus ist kommen, der starke Erlöser!“



Martin Luther tröstet im Jahre 1534 einen Freund, der an Schwermut leidet. Er schreibt:

Höre nicht auf deine Gedanken. Vertraue nicht der Stimme in dir. Wenn du traurig bist und die Schwermut überhandnehmen will, dann sprich: Auf! Ich muss unserm Herrn Christus ein Lied auf der Orgel spielen – sei es ein „Herr Gott, dich loben wir“ oder „Gesegnet bist du“ – denn die Schrift lehrt mich, dass er gerne fröhlichen Gesang und Saitenspiel hört. Greif frisch in die Tasten und singe drauf los, bis die Gedanken vergehen, wie David und Elisa das taten. Kommt der Teufel zurück und gibt dir Sorgen und traurige Gedanken ein, dann wehre dich frisch und sprich: „Raus mit dir, Teufel, ich muss jetzt meinem Herrn Christus singen und spielen!“ Und so musst du wirklich lernen, ihm zu widerstehen und nicht erlauben, dass er dir Gedanken eingibt. Denn wenn du einen Gedanken reinlässt, dann schickt er sofort zehn Gedanken hinterher, bis er dich besiegt. Es ist das Beste, dass du ihm sofort auf die Schnauze schlägst!


Das erkennen Paulus und Silas, und sie machen es uns vor: das gesungene Gebet stärkt das Herz, vertreibt Traurigkeit und lehrt Zuversicht und fröhliche Hoffnung in der Not. Der Herr lehre uns singen! Und singend beten.

Euer Pastor Karl Böhmer

Herr,
erwecke deine Kirche,
und fange bei mir an. Herr,
baue deine Gemeinde auf,
und fange bei mir an. Herr
lass Frieden überall auf Erden
kommen, und fange bei mir
an. Herr, bringe deine Liebe zu
allen Menschen, und fange bei
mir an.

Lasst euch als
lebendige Steine zu
einem geistigen Haus
aufbauen. Zu einer
heiligen Priesterschaft.

1 Petrus 24, 5b



Das Haus Gottes
ist dort wo man
es baut!

WICHTIGE TERMINE 2026

Mai

- 09. Jugendtanz in Kichdorf
- 14. Himmelfahrt
- 18. - 20. Workshop für Pastoren der FELSISA in Gauteng

Juni

- 01. Seniorentreffen in Kirchdorf
- 27. Jugendtag in Lüneburg
- 28. Posaunenfest in Lüneburg

Juli

- 16.-19. Lutheran Winter Youth Camp

Das Gebet ist ein
wortloses Atmen
der Liebe in der
Gegenwart Gottes.
JFF de Chantal

August

- 20.-23. Konfirmandenlager

Das Ende des Christentums?

Der Hohe Rat meinte am Karfreitag: Das ist das Ende des Christentums.

Saulus von Tarsus meinte: Das ist das Ende des Christentums.

Kaiser Nero meinte: Das ist das Ende des Christentums.

Kaiser Diokletian meinte: Das ist das Ende des Christentums.

Kaiser Julian meinte: Das ist das Ende des Christentums.

Das Umayyaden-Kalifat meinte: Das ist das Ende des Christentums.

Das Osmanische Reich meinte: Das ist das Ende des Christentums.

Die Sowjetunion meinte: Das ist das Ende des Christentums.

Der neue Atheismus meinte: Das ist das Ende des Christentums.

„Das Christentum ist schon oft gestorben und wieder auferstanden; denn es hatte einen Gott, der den Weg aus dem Grab kannte.“ – G.K. Chesterton

GEBURTSTAGE

unserer lieben Senioren

70
80
90

Mai

08. Gertrud Drewes	84
10. Edith Fortmann	88
12. Eckhard Wittig	74
14. Oswald Schirge	71
18. Ursula Goedeke	91
19. Herta Paul	70
20. Mona Hillermann	90
25. Susanna Meyer	80
29. Eduard Schulz	81



Heute ist dein Ehrentag.
Ein Tag von Gott geschenkt.
Wenn du den Weg zurück
heut schaust,
staunst du nur wie Gott
gelenkt, wie er geführt dich
jeden tag, wie er dich hat
getragen, wie er an deiner
Seite war, in allen
Lebenslagen.

Er will es auch in Zukunft tun,
auf ihn kannst du vertrauen,
mit ihm da kannst du sicher
gehen, auf ihn kannst fest du
bauen. Was er in seinem
Wort verspricht, das hält er
ganz gewiss. Er wird bei dir
sein jeden Tag, nein, er
verlässt dich nicht. Wir
wünschen dir fürs neue Jahr,
Gesundheit, Kraft und Gottes
Segen. Das seine Näh du
spüren magst, auf deinen
Lebenswegen.

Juni

10. Lydia Rencken	76
21. Edith Robertson	92
25. Landolf Koch	81

Juli

19. Ilma Schulz	74
27. Sonja Hohls	72
31. Wilma Eggers	89
31. Inгла Bielefeldt	82

Egal, was du heute erlebst ♪

*Du kannst diesen Tag in
Gottes Hände legen und ihn
bitten dich durch alle Höhen
und Tiefen zu begleiten.*

NEUES AUS DER GEMEINDE *Es haben sich verlobt...*



Anita Hellberg



Rudolf Köhne

*Euer herz soll sich freuen, und eure freude
soll niemand von euch nehmen.*

Joh 16,22



28. März 2026

Bianca Voigts



Daniël van der Merwe



Unsere aller herzlichsten Segenswünsche den Verlobten und freudenvolles Vorbereiten auf den Hochzeitstag.

Geburt

15. April 2026



Dominik Köhne

Sohn von
Kirstin und Lothar Köhne



26. April 2026

Fürchte dich nicht, denn ich
habe dich erlöst, ich habe dich
bei deinem Namen gerufen; du
bist mein!
Jesaja 43,1



Auch bei dem Gedenktag
der Taufe von Luke
Eggers und Kayla Meyer
wollen wir in Fürbitte und
Dank für erhaltene Gnade
vor Gott treten.



UNSER TREUER HERR NAHM ZU SICH IN SEINE EWIGE HERRLICHKEIT

Am 21. April 2026 unseren Bruder in Christus

Karl Köhne

Seine Beerdigung fand am 26. April 2026 auf unserem Friedhof statt. Allen Trauernden wünschen wir viel Trost und Kraft von unserem Herrn und Heiland. Er stärke euren Glauben und uns allen helfe er, dass wir unser Ende bedenken.

BEI CHRISTO...weit besser

Der Stab ist sanft entglitten des müden Pilgers Hand. Der Kampf ist ausgestritten, die Seele Ruhe fand.

Die Tore stehen offen. Was nie ein Aug' gesehn. Kein Herz gewagt zu hoffen, strahlt dort vor jenen Höhn.

Es schildern keine Worte, kein Lied und kein Gedicht, die Pracht an jener Pforte, das Gold, den Glanz, das Licht.

Und all die Herrlichkeiten, so groß und wunderbar, ließ Gott allein bereiten für die erlöste Schar.

Das Herz das dich verlassen, ist jenem Einen nah, darf schauen und umfassen das Lamm von Golgatha.



Den Konfirmanden Gabriela Böhmer und Julia Ringelmann, erbitten wir, dass der Glaube an Christus sie leite, die Hoffnung die Mädels inspiriert und die Liebe Gottes ihre Herzen bewegt zu einem überzeugenden Bekenntnis. Ein freudenvolles und erfüllendes Erlebnis beim Konfirmandenlager wünschen wir den Konfirmanden.



„In deinem Herzen
trägst du die
Flamme des Glaubens –
lass sie leuchten und
anderen den Weg zeigen.“





Zu Beginn der Fastenzeit gab es schon früh morgens beim Religionsunterricht ein Bretzel zum Vernaschen. Nicht weil die Kinder Hunger litten, aber weil die Bretzel überkreuzte Arme im Gebet darstellen. Ein ausreichen vom Gebet für unseren Nächsten in der Fastenzeit.



Bei den herzlichen Einladungen zum Pinseln, Basteln und Backen für den Osterverkauf 2026 wurden so manche lustigen Geschichten erzählt, Ratschläge wurden ausgeteilt und vor allem die kunstvoll gestalteten Artikel bewundert. Jedes Jahr gibt es neue Ideen auf der Bastelgabel und mit Begeisterung werden diese erprobt und hergestellt. Zu bewundern ist die Beherrschung der Frauen die tausende kleine Bonbons in die Eierschalen füllen, ohne ihr eigenes Kröpfchen zu füllen. Ein herzlicher Dank geht an die Leitung der Frauenschaft und alle Mitwirkenden Hände aus der Gemeinde.



Konfirmation Daniël van der Merwe

Am Sonntag Quasimodogeniti mit dem schönen Wochenspruch 1. Pet 1,3 „Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“ haben wir bei uns in Kirchdorf ein eher seltenes Ereignis miterlebt. In riesengroßer Mitfreude füllten sich so manche Augen mit Tränen, während wir als Gemeinde mit den Worten: „Mein Schöpfer steh mir bei, sei mein Lebenslicht; hier leg ich Herz und Glieder vor deinem Opfer nieder, das ich von Zorn und Sünde hier wahre Freiheit finde; lehre mich den



Sohn erkennen, ihn meinen Herren nennen; wohl mir, wenn du der meine heißt, Gott Vater, Sohn und Geist“ den jungen Konfirmanden, Daniël van der Merwe vor den Altar begleiteten.

Zusammen mit ihm haben wir das Glaubensbekenntnis aufgesagt und nach einem überzeugtem: „Ja, ich will, durch Gottes Gnade!“ empfing Daniël seinen Konfirmationsspruch aus Lukas 11,28 und den Segen.



Geboren wurde Daniël in Pretoria. Er absolvierte seine Schuljahre an der Schule in Pretoria Boys High. Cricket spielen ist seit seiner Kindheit seine Leidenschaft. An der Uni in Johannesburg studierte er Sport Science und spielte Cricket für die Titans und die Lions. Zurzeit ist er berufstätig bei Cyber Security. Im April 2023 verlor er sein Herz an Bianca Voigts aus unserer Gemeinde und am 28. März 2026 verlobte er sich mit ihr. Wir heißen Daniël herzlich willkommen bei uns und erbeten ihm ein geistlich erfüllendes Wachstum und herzliches Einleben in unserer Gemeinde.

Andrea Eggers

Kinderbibeltag

Kinderbibeltag took place on the 21st March, and as always, it was a fun-filled, spirit enriching day for all who attended. The day started and ended with a devotion by Pastor Andreas. Throughout the morning the children (between the ages of 3 and 13) rotated through various activities namely an ice breaker, a Bible Study and music and songs centred around the theme “Der Heilige Geist und die Taufe”, activities and games, a craft session where the children decorated and tie dyed their own t-shirts, and delicious snacks and pizza.



Der Heilige Geist und die Taufe

Luke wrote in chapter 3; When all the people were being baptized, Jesus was baptized too. And as he was praying, heaven was opened and the Holy Spirit descended on him in bodily form like a dove. And a voice came from heaven: “You are my Son, whom I love; with you I am well pleased.” At the baptism of Jesus God declared to the world that Jesus is the Son of God in whom he is well pleased. Therefore, in our baptism, our identity as sons and daughters of God is established. It was the pivotal event that marked the start of Jesus’s public ministry.

We thank God for the gift of these children and that they too are sons and daughters of God. We pray that they will continue to grow in their faith, be guided by the Holy Spirit, and may their daily interactions and friendships serve as a testament of God’s unfailing love.

A big, heartfelt thank you to everyone who was involved – the behind the scenes planning and preparation, the music and singing, baking and cooking, crafts, teaching, games and supervising – your time, effort and input is truly appreciated!

Nicola Schulz (Kevin)

Eine deutsche Übersetzung ist bei Fr. Maike Beneke erhältlich.





Frauenfreizeit

FELS



Römer 12,15



Mit der Frage „Wie weine ich mit den Weinenden?“, wie es in Röm 12,15 verordnet wird, freuten wir uns auf die Freizeit im Januar. Pastor Rainer Focke, den die meisten als erfahrenen Prediger und Sprecher kennen, hatte sich zusammen mit Altbischof D. Reinstorf und Pastor Matthias Albers als Fachmann für „Grief Share“-Seminare lange auf diese Freizeit vorbereitet. Wer noch nicht an einer dieser freudenvollen Freizeiten teilgenommen hat, kann sich nur schwer vorstellen, wie tief und eng verbunden das Miteinander bei FELS ist.

Für diese Freizeit hat unser Herr Gott jedoch einen anderen Weg mit uns eingeschlagen. Eine Woche vor Beginn der Freizeit rief er seinen treuen Diener Matthias Albers zu sich in die Ewigkeit. Wir waren sprachlos, ja, sprachlos. So kurz vor der Freizeit, die er schon Wochen im Voraus geplant und zusammengestellt hatte. Das Thema „Weine mit den Weinenden“ wurde plötzlich nicht nur sinnbildlich auf dem Beamer dargestellt, sondern leibhaftig erlebt. Mitten unter uns war Christa, seine trauernde Witwe. Mutig machte sie mit und gab uns allen die Gelegenheit, genau das zu tun, wozu wir zu dieser Freizeit gekommen waren: mit ihr zu weinen!

Mit seinem freundlichen Wesen, seinem Mitempfinden und seiner über viele Jahre erworbenen Weisheit kam Pastor Focke wie gerufen.



Deutlich hat er uns spüren lassen, dass die Zuneigung und das Vertrauen, die er zu Christus hat, auch uns Mut machen sollen, die Botschaft von Trost und Mitgefühl auszutragen.

Er hat die wichtigsten Punkte aus dem 13-wöchigen Grief-Share-Seminar herauskristallisiert und uns an einem Tag mit seinem Vortrag bereichert: Trauernden zur Seite stehen, ihnen Raum geben, einfach da sein, ihnen zuhören, Mitgefühl zeigen, bestimmte Spannungen, die sie eventuell ausstrahlen, mit Einfühlsamkeit aushalten. Versuchen, den Prozess und den Weg, den sie gehen müssen, zu verstehen, ihre Last mitzutragen und darauf zu achten, dass unerwünschte Ratschläge nicht mitgeteilt werden – und vor allem zu wissen, dass Trauer intensiv und chaotisch ist. All dies sind Tatsachen, die hier auch auf biblischer Grundlage erarbeitet und zum Ausdruck gebracht wurden.

Jeder trauert anders. Der kürzeste Satz im Neuen Testament lautet: „Jesus weinte!“ Da sind auch unsere Tränen gezählt, die unser Heiland sieht. Bibellesen, beten und auf Gott hören sind Kraftquellen für jede Trauer. Vertraue auf seine Verheißungen aus Psalm 147,3: „Er heilt die Gebrochenen des Herzens und verbindet ihre Wunden.“ Trauer definiert nicht deine Identität; Christus ist deine Identität. Auch in deinem Trauerprozess gehörst du ihm.

Bei den viel zu schnell verstreichenden Bibelarbeiten in kleineren Gruppen merkte man, wie wichtig dieses Thema ist. Nur bei den Vorträgen, die unter anderem Altbischof Dieter Reinstorf von Matthias Albers übernommen hat, wurde Raum gelassen für eine Stille der inneren Geborgenheit. Das „Freuen mit den Fröhlichen“ wurde nur kurz angesprochen, da die aktuelle Trauer um Matthias bei allen überwog.

Jede Teepause erinnerte an das Summen eines Bienenschwarms, der frischen Honig findet. In der Kapelle wurden Morgen- und Abendandachten gehalten. Zwischendurch wurde fröhlich gesungen, spazieren gegangen und beim Essen, zwischen dem Kauen und Schlucken, wurde wie an einem Band geplaudert. Die letzte Stunde sollte gar nicht zu Ende gehen.

Zusammen mit Sigrid und Gudrun Johannes haben die Pastoren Rainer Focke und Dieter Reinstorf sowie die Organistinnen Heidi Wichmann und Ingrid Paul wieder einmal ein eher selten besprochenes Thema zum Erbstück gemacht. Wir haben eine wieder einmal super organisierte Frauenfreizeit erlebt. Aus der Bereitschaft zu lernen, wollen wir das Gelernte in die Praxis umsetzen.

Wir möchten allen Frauen aus unserer Gemeinde Mut machen, an diesen Freizeiten teilzunehmen, im Glauben an unseren Herrn Jesus Christus zu wachsen und dadurch unseren Nächsten zu dienen.

Andrea Eggers



(Römer 12,15)

Dieses kurze Wort des Paulus beschreibt eine der tiefsten Formen christlicher Liebe: **echte Anteilnahme**. Es fordert uns nicht zuerst zum Reden oder Lösen auf, sondern zum **Dabeisein**.

Sich mit den Fröhlichen zu freuen bedeutet, dem Glück des anderen Raum zu geben – ohne Neid, ohne Vergleich. Es heißt, die Freude des Nächsten als Geschenk mitzufeiern, auch wenn das eigene Leben gerade schwer ist.

Mit den Weinenden zu weinen heißt, Leid nicht zu erklären oder zu beschönigen. Es bedeutet, Schmerz auszuhalten, ohne ihn sofort wegzuwischen. Manchmal ist schweigendes Mittragen mehr Trost als viele Worte. Jesus selbst hat das gezeigt, als er am Grab des Lazarus weinte.

Römer 12,15 ruft uns in eine Gemeinschaft, in der niemand allein bleiben muss – weder in der Freude noch im Leid. Wo wir uns einander so zuwenden, wird Gottes Liebe sichtbar und spürbar.



Neuer Aufbruch für die Missionsarbeit in Pella

Am 12. März 2026 fand im Pfarrhaus der lutherischen Gemeinde Pella die erste Sitzung des uMshwati Lutheran Mission Steering Committee statt. Dieses Komitee wurde ins Leben gerufen, nachdem die LCSA beschlossen hatte, wieder einen Pastor nach Pella zu entsenden. Der Impuls zu diesem Projekt ging maßgeblich von Missionar Pastor Thomas Beneke aus. Ziel ist es, die Gemeindegemeinschaft vor Ort neu zu beleben und die Mission in der umliegenden Region wieder aktiv zu fördern.

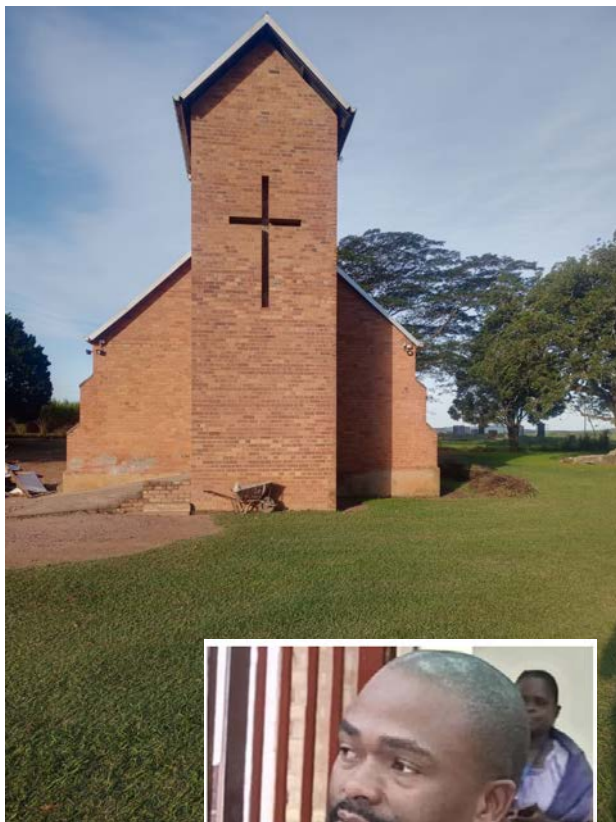
Zu diesem Zweck kamen Vertreter der Gemeinden Pella, Kirchdorf und Our Saviour sowie Missionar Pastor Thomas Beneke (Mission of Lutheran Churches) zusammen, um die Zusammenarbeit anzuregen und eine gemeinsame Grundlage für die zukünftige Arbeit in und um Pella zu schaffen. Obwohl die LCSA ihre Zustimmung zu der Zusammenarbeit gegeben hat, ist sie derzeit nicht direkt im Komitee vertreten. Eine zentrale Rolle übernimmt Pastor Mkhabela, der neuerdings in Pella dient (aber noch nicht offiziell eingeführt wurde): Er hält an vier Tagen in der Woche Andachten auf umliegenden Farmen von Kirchdorfer Mitgliedern. Der Transport zu diesen Einsätzen ist eine entscheidende Voraussetzung für die Missionsarbeit und wird aktuell von Herrn Alton Majozi organisiert. Langfristig bleibt jedoch die Sicherstellung eines verlässlichen Transportmittels eine wichtige Aufgabe. In Vollzeit betreut Pastor Mkhabela die Gemeinde Pella mit Wort und Sakrament.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Instandsetzung der bestehenden Infrastruktur. Sowohl das Kirchengebäude als auch das Pfarrhaus sind renovierungsbedürftig. Insbesondere das Dach des Kirchengebäudes bereitet Probleme. Zudem sind neue sanitäre Anlagen wünschenswert. Inzwischen wurde außerdem Termitenbefall in Pella festgestellt, der dringend behandelt werden muss. Um die Nutzung des Gebäudes langfristig zu sichern, sind außerdem allgemeine Wartungsarbeiten notwendig. Ähnliche Herausforderungen bestehen beim Pfarrhaus, wo unter anderem das Dach, die Decken und der Innenanstrich erneuert werden müssen. Die Gemeinden arbeiten hierbei Hand in Hand: Kirchdorf unterstützt mit Material und fachlicher Begleitung, während Pella Arbeitskräfte einbringt.

Ein wichtiger Aspekt der Zusammenarbeit ist zudem die gegenseitige finanzielle Unterstützung. So hat sich die Gemeinde Pella dazu verpflichtet, ein Drittel des Gehalts von Pastor Mkhabela zu zahlen, während die Gemeinde Kirchdorf zwei Drittel übernimmt und sich diesbezüglich für

zunächst zwölf Monate zur Unterstützung verpflichtet hat. Darüber hinaus engagiert sich Kirchdorf maßgeblich bei den anstehenden Renovierungsarbeiten. Besonderer Wert wird auf finanzielle Transparenz gelegt:

Für die Gemeinde Pella wurde ein eigenes Konto eingerichtet, zu dem alle Vertreter (also auch die aus Kirchdorf) Einblick haben. Einnahmen und Ausgaben werden klar dokumentiert und regelmäßig über eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe kommuniziert.



So soll Vertrauen gestärkt und eine verantwortungsvolle Verwaltung der Mittel gewährleistet werden.

Neben strukturellen Fragen steht vor allem die inhaltliche Missionsarbeit im Mittelpunkt. Die bestehenden Andachten auf Farmen sollen weiter ausgebaut, Predigtorte betreut und geeignete Materialien – der vielen Gastarbeiter wegen insbesondere in Sotho – bereitgestellt werden.

Die Zusammenarbeit ist von dem Wunsch geprägt, Vertrauen neu aufzubauen, Verantwortung gemeinsam zu tragen und Menschen durch lebendige Gemeinden zu Christus zu führen.

Worin auch immer eure Arbeit besteht – tut sie mit ganzer Hingabe,

denn letztlich dient ihr nicht Menschen, sondern dem Herrn. Ihr könnt sicher sein, dass ihr von Ihm einen Lohn bekommt – das Erbe, das Er im Himmel für euch bereithält. Darum dient Ihm, Christus, dem Herrn!

Kolosser 3,23–24



Eine schönes120 Jahre Familie Bielefeldt in Südafrika treffen wurde am 18. April gefeiert.

DIE SCHAFWOLLSOCKEN VON OMA

Die Geschichte der Socken reicht lange zurück und ist durchaus faszinierend. Die ersten Strickwaren wurden 1500 v. Chr. in der Nähe von Jütland gefunden. Erste Stoffwaren, die Strümpfen glichen, wurden in ägyptischen Gräbern in Antioe entdeckt und sind rund 1500 Jahre alt. Das bedeutet, dass uns Strickwaren nun seit mehr als 3500 Jahren begleiten und die ersten „Socken“ 500 n. Chr. in Erscheinung traten. Im 16. Jahrhundert (1589) erfand Reverend William Lee den Handkullierstuhl, der die Sockenproduktion revolutionierte und Schafwollsocken für alle zugänglich machte.

Es begann vor Jahren mit der Großmutter, die wie alle Großmütter Socken strickte. Socken aus Schaf- oder Ziegenwolle. Stark, warm und praktisch. Für zuhause auf der Couch. Oma strickte Socken und die Enkel trugen sie. Oma starb, die Socken aber blieben. Ihr Enkelinnen Davide und Soscha trugen die Schafwollsocken von Oma, bis sie komplett verschlissen waren.

Jahre später entdecken Soscha und ihre Mutter diese Socken: Die Schafwollsocken von der Großmutter und von Davide, die kurz zuvor mit 24 Jahren verstorben war.

Der Beginn von SOXS. Eine Firmengeschichte, entstanden aus der unerwarteten Begegnung mit den Socken von Oma und den Socken von Davide. Die Erinnerung, die Wärme und die Liebe, die Soscha und ihre

Mutter spürten, als sie zum ersten Mal die Socken in den Händen hielten. Kurz darauf erteilten sie einen ersten Herstellungsauftrag und versahen die Socken mit einem Label: SOXS.

Es dauert nicht lange, bis die unerwartete und emotionale Begegnung mit den Socken von Oma und Davide eine Schlüsselrolle spielte. Wollsocken mit einer Begebenheit, einer Geschichte von Wärme und Liebe. Das wärmste Geschenk, das man machen kann.

Die ersten Strickwaren, die unsere Füße wärmen und schützen sollten, wurden vorwiegend aus Wolle gefertigt. Heutzutage liegt uns die Welt der verschiedenen Stoffe und Materialien für unsere Socken zu Füßen. Ob Baumwolle, Kaschmir, Merino-, Schaf- oder Alpakawolle, Seide oder Nylon – die moderne Socke kann aus allem Möglichen hergestellt werden und wird ganz nach Bedarf und ihrem Einsatzgebiet angepasst. Die warmen, dicken Wollsocken sind im Winter sehr begehrt, um unsere Füße warmzuhalten.

Klassische Schafwollsocken stehen heute noch stellvertretend für “Omas Socken” - handgemacht, warm und sehr langlebig. Omas Socken können die Wärme der Liebe, Geborgenheit und Nächstenliebe symbolisieren. Sie stehen für Fürsorge, ähnlich wie Gott für seine Kinder sorgt – wie ein wärmendes Kleidungsstück, das Halt gibt, besonders in kalten Zeiten, und so Glaube und Zuversicht im Alltag spürbar macht.

Zusammengestellt aus dem Internet AEggers

Eine E-Mail mit dringendem Charakter

von Klaus John

Das Hospital Diospi Suyana ist ein modernes Hightech Krankenhaus für die Quechua-Indianer der peruanischen Anden. Initiatoren des Hospitals berichten: Tagtäglich erhalten wir über Facebook, WhatsApp und E-Mail eine Menge Nachrichten, die wir oft gar nicht alle beantworten können. Doch die folgende Information am 4. Juni stach aus dem Pool der Meldungen sofort heraus.

„Hallo, mein Mann und ich sind gerade in Cusco und haben eine große Tüte Stricksocken dabei, die meine Oma für die Patienten von Diospi Suyana gestrickt hat. Da sie im Sterben liegt, wäre es mir ein großes Anliegen, dass die Socken an ihr Ziel kommen...!“

Sabine Teichert, Leiterin unserer Krankenschwestern, nahm vor einigen Tagen die liebevolle Ware entgegen. Das Bild unten zeigt, dass die ersten Patienten von der wohligen Wärme bereits profitieren.

Die Oma von Frau Pausch verstarb am Pfingstmontag. Sie hatte, als sie noch lebte, ein großes Herz für Diospi Suyana. Nun ist sie in der Ewigkeit bei Gott.

Wie unser Leben auf der „anderen Seite des Vorhangs“ weitergehen können wir noch nicht gut erklären. In gleicher Weise stehen wir erstaunt vor dem Pfingstwunder vor 2000 Jahren in Jerusalem. Während eines großen Stadtfestes erschienen auf den Köpfen der Nachfolger Jesus plötzlich „Feuerzungen“, und vom Heiligen Geist erfüllt sprachen Petrus, Johannes, Jakobus und viele andere von dem gekreuzigten und auferstandenen Christus. Das Ergebnis war die Gründung der Kirche, die sich explosionsartig in der ganzen Welt verbreitete.



Der Heilige Geist, der zu Pfingsten ausgegossen wurde, wirkt die Kraft Gottes. Er war damals wirksam und ist es auch heute noch. Er beeinflusst Menschen wie Sabine Teichert, als Missionskrankenschwester am Hospital Diospi Suyana mitzuarbeiten. Und sie motivierte eine ältere Dame in endlosen Stunden Socken zu stricken. Damals war ich bei dem „Wunder von Pfingsten“ nicht dabei, aber die Auswirkungen jenes Ereignisses haben auch zur Gründung unseres Werkes in Peru geführt.



Etwas zum Schmunzeln

Nach den vielen Überschwemmungen im Krugerpark gibt es eine neue Arche



**Jesus sagt: Und wie ihr wollt,
dass euch die Leute tun sollen,
so tut ihnen auch!** (Lukas 6:31)

*Bedrückt nicht die
Witwen, Waisen,
fremdlinge und Armen!*

Sacharja 7,10

Redaktion ~ Andrea Eggers
Versand ~ Isolde Hillermann



Zur guten Nacht.

Wenn die Nacht
sich über dich legt,

möge Gottes Hand dich
sanft umhüllen.

Sein Friede sei dein Kissen,
seine Liebe deine Decke.

Schlafe in Geborgenheit –
denn der Herr ist dein
Wächter.

Pastor Dr.

Karl Böhmer

033 5031015

084 5886124

Vorsteher

Gerald Scharlach

082 3722905

Ingbert Hillermann

082 9457377

Louis Wiesinger

083 4586669

Eckard Lucht

084 6310131

Kassenführer

Rolf von Fintel

084 5862228

Hallenwart

Selwin Eggers

082 3596351

Frauenschaft

Heidi Eggers

082 5231496

Jugendeltern

Roland &

Anita Meister

076 9507040

Jugendleitung

Philip Niebuhr

Nicola Niebuhr